Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): **- (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

- Gruppeninterne Probleme: Frage der Aktivierung der Mitglieder; das unterschiedliche Bewusstsein und die Bereitschaft nach aussen zu arbeiten. Wie geschieht der Schritt von der Selbsterfahrung in einer Gruppe bis zu konkreten politischen Aktivitäten. Frage der "Verantwortlichen" und der "Konsumentinnen" in einer Gruppe.
- Was ist überhaupt eine Schwulenbewegung? a.) Eine möglichst breite Bewegung, Leute von der Strasse, aus dem Milieu, mit oder ohne politisches Bewusstsein? oder b.) eine Gruppe mit klaren Zielen und theoretischem Hintergrund, bestehend aus aktiven politischen, engagierten Leuten? Gruppen, die nicht auf Bewusstseinsbildung, auf Oeffentlichkeitsarbeit hinarbeiten, laufen Gefahr, ein Ersatz für's Ghetto zu werden.

Ein zweites Treffen fand am 5. März wieder in Bern statt. Zuerst wurde die Stellung der Lesben an der Nationalen Demonstration in Fribourg zum "Tag der Frau" - insbesondere die Zensur der Presse diskutiert. Die folgenden Themen sollten national aufgearbeitet werden:
- was heisst "homosexualité gaie et souriante"?
- spezifische Unterdrückung der Lesben
- warum organisieren wir uns autonom, bzw. zusammen mit der FBB?
- kann frau feministisch sein ohne lesbisch zu sein?
- warum verstehen sich Lesben als die Feministinnen?

Für das nächste Treffen, am 30. April in Bern soll jede Lesbengruppe das ihnen zugeteilte Thema vorher diskutiert haben, um dann eine Stellungnahme vorlegen zu können.

Die LIB möchte auch eine Zeitung machen, worauf die Möglichkeit eines nationalen Informationsbulletins diskutiert wurde. Ist es jetzt schon möglich? Zweisprachig? Abwechslungsweise Redaktion? Erweiterte Lesbenfront?

Buchbesprechung

Rufe alle Lesben - bitte kommen! Diskussionsergebnisse einer lesbischen Gruppe. (CLIT, New York 1974), 104 Seiten. Fr. 6.40.

Eine radikalfeministische Lesbengruppe nimmt Stellung zu Sprache, Politik, Sexualität usw., dies enorm radikal und konsequent. Endlich einmal etwas interessantes, das nur uns angeht. Das Büchlein ist jedoch kein praktischer Ratgeber mit dem Angebot zu Alternativen, sondern eher ein Beitrag zur theoretischen Grundlage und als Diskussion zu verstehen.

Ausführlich wird über die Medien diskutiert. Die Gruppe versucht bspw. uns darauf aufmerksam zu machen, wie schnell die Frauenbewegung durch ein falsches Bild in der Presse, Verharmlosung, Mode für die emanzipierte Frau usw. lahmgelegt und in den Medienstaat integriert wird, als Konsumprodukt sozusagen. Die Definition die dabei herauskommt entspricht selbstverständlich nicht der unseren. Ebenso ergeht es den Lesbierinnen. Hier kurz ein Auszug über dieses Thema:

"Zur Zeit ist der Medienstaat mit einem der wichtigsten Kriegsplanspielen beschäftigt - er definiert für die Massen Amerikas (oder die Schweiz), was eine Lesbierin ist, als ob es um ein neues Wort ginge. Hier zeigen sich nun die für Medien typischen Verdrehungen, sie wollen die Bedrohung entschärfen, die tatsächlich von Lesbierinnen ausgeht - von Frauen die Widerstand leisten, von Frauen die nicht unter männlicher Kontrolle gehalten werden können. Die Rolle der Lesbierin in diesem Spiel besteht darin, dass sie aufgeregt und hoffnungsvoll auf die Krümmel reagiert, die der Medienstaat ihr hinwerfen. Weil ihre Existenz so lange ignoriert und lächerlich gemacht worden ist, weil sie von ihrem Unterdrücker und auch sich selbst (da sie die Definition ihres Unterdrückers akzeptiert hat), als unrechtmässig, pervers und kriminell betrachtet wird, und daher ist sie so überrascht (Ueberrumpelung ist die Taktik des Medienstaates) und freudig erregt, dass ihre Existenz jetzt anerkannt und in den Wohnzimmern des "normalen" Amerika diskutiert wird, dass sie bereit ist, alles zu schlucken...".

Wer will da noch akzeptiert und integriert werden? Ich finde, solche Punkte sollten wir uns einmal gründlich überlegen.

Die Themen in diesem Buch sind sehr aktuell und jede Lesbe, die ihr politisches Bewusstsein aufmöbeln möchte, sollte das Buch lesen.

Was mir an diesem Buch weniger gefiel, ist die Propaganda einer neuen Spezies, die Frau genannt wird, die dann noch schöner, emotionaler und intellektueller sein wird, wenn... Dies scheint mir doch zu dogmatisch und führt unweigerlich zur Isolation.

Sicher sind wir jedoch in der Lage, das Buch kritisch zu lesen und uns mit den Gedanken die uns die Gruppe vermittelt, auseinanderzusetzen.